

Gesplittetes PJ-Tertial Chirurgie
Universidad Católica in Santiago de Chile
Krankenhaus Marcoleta UC Christus
Januar – März 2025

Im Rahmen meines Praktischen Jahres habe ich von Januar bis März 2025 ein gesplittetes Tertial im Fach Chirurgie an der Universidad Católica und dem Krankenhaus UC Christus Marcoleta in Santiago de Chile absolviert und kann es wärmstens empfehlen ☺

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Da ich vor für ein PJ-Tertial noch einmal nach Lateinamerika wollte, habe ich nach passenden Möglichkeiten gesucht und bin auf die Kooperation zwischen der Medizinischen Fakultät Köln und der Universidad Católica in Santiago gestoßen. Ein großer Pluspunkt war für mich die Erasmus-Förderung, die die Entscheidung zusätzlich erleichtert hat.

Bewerbungsprozess:

Die Bewerbung lief zum einen über den ZIB-Med-Bewerbungsprozess (man beachte die Fristen recht lange im Voraus) der Uni Köln und zum anderen über die Universidad Católica, die zusätzlichen Unterlagen verlangte. Zwar war der bürokratische Aufwand nicht zu unterschätzen, aber durch die gute Betreuung verlief der Prozess insgesamt reibungslos.

Anerkennung des PJ-Tertials:

Da das Krankenhaus UC Christus Marcoleta auf der LPA-Liste steht und die Universidad Católica eine Partneruniversität der Uni Köln ist, gab es keine Probleme bei der Anerkennung meines Tertials.

Versicherungen & Impfungen:

Für die Zeit im Ausland habe ich meine Haftpflichtversicherung und Auslandsrankenversicherung über den Marburger Bund kostenlos abgeschlossen. Impfungen habe ich sowohl bei meiner Hausärztin als auch in einer reisemedizinischen Beratung bei Globetrotter aufgefrischt. Zusätzlich war ein Tuberkulose-Test erforderlich, den ich in der Praxis am Ring für ca. 80 Euro habe durchführen lassen. Wichtig ist, diesen auch rechtzeitig einzuplanen.

Nützliche Ansprechpartner & Links:

Während der gesamten Vorbereitung und auch vor Ort war die Betreuung durch Eleonore Henderson und das International Office der Universidad Católica hervorragend. Auch die Kommunikation mit ZIB-Med hat reibungslos funktioniert – alle waren jederzeit super hilfsbereit und gut erreichbar.

Email Oficina Internacional: ico.med@uc.cl

Sprachliche Vorbereitung:

Mit einem soliden B2-Niveau in Spanisch und mehreren vorherigen Auslandsaufenthalten hatte ich anfangs wenig Bedenken wegen der Sprache. Allerdings hat mich das chilenische Spanisch anfangs doch ziemlich herausgefordert – vor allem wegen der vielen Modismos (Redewendungen), des extrem schnellen Sprechtempos und des Verschluckens von Konsonanten. Besonders wenn die Einheimischen untereinander gesprochen haben, war es anfangs schwer, alles zu verstehen. Mit der Zeit gewöhnt man sich jedoch daran, und sobald man die gängigsten Ausdrücke kennt, wird es deutlich leichter.

Hier ein paar häufige chilenische Modismos:

¿Cachai? – Verstehst du? (Von *cachar* = verstehen, mitbekommen)

Po – Wird oft zur Verstärkung am Satzende benutzt, kann theoretisch an jedes Wort drangehangen werden (*Sí, po* = Ja, halt)

Weón/Weona – Freund, Kumpel (kann je nach Tonfall auch beleidigend sein, extrem vielfätiges und häufig benutztes Wort)

Bacán – Cool, super

Fome – Langweilig

Luca – Tausend Pesos (1 Luca = 1.000 CLP)

Pololo/Polola – Freund/Freundin (Beziehung)

Harto – Viel (*Había harta gente* = Es waren viele Leute da)

Al tiro – Sofort, gleich (*Voy al tiro* = Ich komme sofort)

La micro – Der Bus (öffentliche Verkehrsmittel)

Carrete – Party

Pega – Arbeit, Job

Guagua – Baby

Der Auslandsaufenthalt

Einschreibung und Gebühren:

Nachdem alle Bewerbungsunterlagen hochgeladen und sowohl vom ZIB-Med als auch von der Koordinatorin der Universidad Católica geprüft worden waren, musste ich eine Bewerbungsgebühr von 120 Euro zahlen. Danach war ich offiziell für mein PJ-Tertial eingeschrieben.

Wohnungssuche und Unterkunft:

Ich hatte das Glück, über eine Freundin eine WG mit drei Chileninnen in Providencia vermittelt zu bekommen. Dort habe ich nur 300 Euro Miete gezahlt und in einer wirklich schönen Wohnung gewohnt. Viele andere internationale Studierende haben sich stattdessen ein Airbnb gemietet, das mit 600–700 Euro deutlich teurer war.

Lebenshaltungskosten:

Die Lebenshaltungskosten in Chile sind insgesamt vergleichbar mit Deutschland, teilweise sogar teurer. Besonders Lebensmittel kosten spürbar mehr. Andere Ausgaben variieren: Manche Dinge sind günstiger, andere teurer als in Deutschland.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Ich habe viel Uber genutzt, weil es mit 2–5 Euro pro Fahrt sehr günstig ist. Aber auch das Metro-System in Santiago ist zuverlässig und effizient.

Die BIP-Karte ist die Bezahlkarte für die Metro und Busse, die an bestimmten Stationen mit Bargeld oder Karte aufgeladen werden kann. Eine Metro-Fahrt kostet etwa 80 Cent, zu Stoßzeiten allerdings mehr und die Bahnen sind auch recht voll.

Praktikum im Krankenhaus:

Ich hatte zwei vierwöchige Rotationen in der Gefäßchirurgie und der Kardiochirurgie.

Das UC Christus ist eine Privatklinik mit sehr hohem Standard und zählt zu den besten Krankenhäusern Chiles. Es sollte einem dennoch vorab klar sein, dass man als PJler eher eine beobachtende Rolle hat, und die meisten praktischen Tätigkeiten von Pflegekräften oder TECs

übernommen wird. In der Gefäßchirurgie war das Team besonders nett, und ich konnte auch ab und an mal früher (mittags oder am frühen Nachmittag) gehen.

In der Kardiochirurgie waren die Eingriffe spannender, aber die Arbeit war auch deutlich stressiger, man wurde regelmäßig abgefragt und die Tage gingen oft bis 17 Uhr oder länger.

Praktische Tätigkeiten gibt es für Studierende wie gesagt kaum und auch immer wieder viel Leerlauf, dafür wurde ich aber auch mehrmals zum auswärts Essengehen eingeladen.

Obwohl es viele internationale PJ-Studierende gab, hatte ich in meinen Rotationen keinen einzigen chilenischen PJler als Kollegen. Die Ärzte waren durchweg nett und beantworteten Fragen gerne, aber wenn man sich nicht aktiv eingebracht hat, konnte man auch schnell im System untergehen.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten:

Ich habe eigentlich jedes Wochenende genutzt, um zu reisen, und konnte dadurch sehr viel von Chile sehen. Besonders empfehlenswert sind:

Atacama-Wüste

Cajón del Maipo

Patagonien

Halbinsel Chiloé & Puerto Varas im Süden

Coquimbo & Walbeobachtungen im Norden

Valparaíso & Viña del Mar

Zapallar als schöner Strandort (der Reichen, wie die Chilenen sagen)

Ergänzung zu Land, Leute und Freizeitaktivitäten:

Chile wird oft scherzhaft als das Deutschland Südamerikas bezeichnet – die Menschen sind zwar durchweg freundlich, aber auch eher reserviert und zurückhaltend, was ich aus anderen lateinamerikanischen Ländern so nicht gewohnt war.

Es gibt in Santiago unglaublich viele Freizeitmöglichkeiten und ein großes Kulturangebot.

Für Sportbegeisterte kann ich ClassPass empfehlen – ein Buchungssystem ähnlich wie Urban Sports, mit dem man verschiedene Sportkurse und Aktivitäten flexibel nutzen kann.

Sicherheitsaspekte spielen keine große Rolle: Obwohl man immer wieder von Motorräubern hört, die Handys stehlen, habe ich mich insgesamt sehr sicher gefühlt. Vor allem zum Wohnen ist das Viertel Providencia schön, sehr sicher und bietet viele Freizeitmöglichkeiten.

Nach dem Auslandsaufenthalt

Da ich mein PJ-Tertial noch nicht offiziell anerkennen lassen habe, kann ich dazu noch nichts Sicheres sagen (weil ich mich aktuell noch im PJ befinde) Aber ich erwarte keine Probleme bei der Anrechnung. Die Ausstellung des PJ-Zeugnisses in Santiago erfolgte pünktlich, sodass die Formalitäten voraussichtlich problemlos verlaufen werden.

Chile ist ein sehr spannendes Land mit einer komplexen Geschichte und einer großen Ungleichheit, in den 2 Monaten kann man viel über die Gesellschaft und die Kultur des Landes lernen, was eine wirklich große Bereicherung ist.

Ich kann ein PJ-Tertial in Santiago auf jeden Fall wärmstens empfehlen – ich hatte eine großartige Zeit dort und ganz viele tolle Leute aus aller Welt kennengelernt! Besonders wenn man die deutschen Wintermonate überbrückt, genießt man dort eine sonnige und vielfältige Zeit. ☺